

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 14, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für kleine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmerberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 118. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das thatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser, deren Sympathien sie zu erhalten eifrig bestrebt ist, gerecht zu werden. Die telephonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittelung der neuesten wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und keine Zeitung legt ihren Lesern die Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dergl. m. schneller und übersichtlicher vor als die «Laibacher Zeitung».

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und die für die Bevölkerung von Interesse sind.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebührende Würdigung finden, ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Die fesselnden Original-Fenilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit; im Roman-Fenilleton erscheint eine fortlaufende Erzählung, die besonders als Lectüre für die Familie ausgewählt wird. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, ungemein fesselnder Roman aus der Feder eines beliebten Schriftstellers.

Fenilleton.

Neujahrsbräuche.

Von Franz Ivaneti.

Wie an den Weihnachtsabend, knüpfen sich auch an den Sylvester- und Dreikönigsabend allerlei Gebräuche und Sitten, deren Ursprung bis in die graue Vorzeit zurückreicht. So z. B. heißt es an manchen Orten, daß wer am Sylvesterabend Farnsamen zu Geld legt, im neuen Jahre immer genug Geld haben wird. In den Gehöften Oberösterreichs werden am Sylvester- und Neujahrsabend Zettelchen mit allerlei Sprüchlein in ein Säckchen gelegt und dann von den Hausgenossen gehoben. Aus den Sprüchlein, welche der einzelne gehoben, kann er ersehen, ob er im kommenden Jahre Glück oder Unglück zu gewärtigen habe. Man nennt dieses Spiel das Zettel- oder Pinterlehen. Im Rüstlande stehen die Mädchen am Neujahrmorgen in aller Frühe auf und schauen ins Freie hinaus. Sehen sie Vögel auf den Bäumen oder Hühner im Hofe, so werden sie im Fasching auf Hochzeit geladen. In der Umgebung von Pirano hängen die Kinder am Vorabend des Dreikönigsfestes an die Ketten der Küchenkessel Strümpfe auf. Wenn sie am nächsten Morgen Zuckersachen oder Äpfel darin finden, so sagen sie, das haben uns die heiligen drei Könige gebracht.

Manche Aelpler pflegen zu sagen: Wenn am Neujahrmorgen die Sonne mit rothen Wolken aufgeht, so gibt es im neuen Jahre viel schädliche Gewitter. Wenn die Sonne an diesem Tage hell scheint, so bringt der Sommer viel Fische, Wein und Obst. Bläst

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . .	11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 > 50 >	halbjährig . . .	5 > 50 >
vierteljährig . . .	3 > 75 >	vierteljährig . . .	2 > 75 >
monatlich . . .	1 > 25 >	monatlich . . .	— > 92 <

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugewendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 15. December d. J. dem Oberbaurath im Eisenbahnministerium Theodor Rühl aus Anlaß der erbetenen Ueberrahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Wittel m. p.

Der Finanzminister hat den Vicesecretär der k. k. statistischen Centralcommission Dr. Josef Freiherrn Drotless von Friedensfels zum Finanzrath im Stande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Z. 6406/Pr.

Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf die h. a. Kundmachung vom 15. December 1898, Z. 5874/Pr., wird hiemit die richtiggestellte Wählerliste des großen Grundbesitzes für die am 9. Jänner 1899 um 9 Uhr vormittags beim k. k. Landespräsidium (Burgstallgasse Nr. 4) stattfindende Wahl eines Landtagsabgeordneten mit dem Beifügen verlautbart, daß den in Krain wohnenden Wahlberechtigten die Legitimationstypen zugestellt werden, wogegen die außerhalb Krains wohnhaften Wahlberechtigten hiemit eingeladen werden, die Legitimationstypen persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim k. k. Landespräsidium zu erheben.

Laibach am 30. December 1898.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Victor Freiherr von Hein m. p.

am Neujahrstage der Wind vom Sonnenaufgang her, so gibt es im neuen Jahre Viehfälle, weht er vom Niedergang der Sonne, so sterben große Herren, kommt er von Mittag, so drohen böse Krankheiten, und stürmt er von Mitternacht, so bringt er ein gutes Jahr.

Zufolge eines alten Volksspruches sollte man den Nachbarn zu Weihnachten alles Gute für die Seele, zu Neujahr alles Gute für den Leib und zu Dreikönig alles Gute fürs Haus wünschen.

In Untersteiermark ist es Sitte, daß Winzer, die Nachbar- oder Gevatterleute sind, sich in der Zeit von Neujahr bis zum Dreikönigsfeste gegenseitig besuchen und bei dieser Gelegenheit sich den Johanniswein mit den Worten zutrinken: Gott segne das Neujahr! Er begnade uns mit Frohsinn, Arbeitsfreudigkeit und Gesundheit und gebe unseren Weinbergen gut Gedeihen, dazu sei dies Gläschen geweihten Weines geleert, den Gott Vater erschaffen, Gott Sohn wachsen ließ und der Geist des Herrn geheiligt hat.

Zu dieser Zeit finden sich in den Gehöften auch die Sternfinger ein, von denen der eine auf einer Stange einen rauschgoldenen Stern, der andere eine buntpfarbige Krone auf dem Haupte und der dritte ein Säckel am Rücken und eine Ziehharmonika oder Guitarre unter dem Arme trägt. In St. C. im schönen Kärntnerlande ziehen die Königsänger an den Abenden der Octave des Epiphaniestes, das von den Berglern auch das hohe Neujahr oder Berchtenfest genannt wird, von Hof zu Hof. Im Hausflur angelangt, singen sie vor allem das heilige Dreikönigslied, und haben sie das gethan, so treten sie in die Gesindestube ein, wobei sie die Hausleute also begrüßen: Wir sind die Dreikönigsänger, wir tragen einen Stern, essen, trinken und zahlen nicht gern. Wir reisen wohl fort durchs

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Apfaltrern Otto, Freiherr senior — Münkendorf, Neuthal.
- 2.) Apfaltrern Otto, Freiherr junior — Kreuz, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern Arthur, Freiherr — Krupp, Freithurn und Debengraz.
- 4.) Apfaltrern Richard, Freiherr — Grünhof.
- 5.) Attens Dr. Ignaz, Graf — Gilt Skopitz.
- 6.) Auersperg Karl, Fürst, Herzog von Gottschee — Fideicommissherrschafteu Gottschee, Töplitz, Linödt, Bölland, Seisenberg, Weixelburg.
- 7.) Auersperg Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 8.) Auersperg Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischel.
- 9.) Auersperg Leo und Erwin, Grafen — Sonnegg (zu gleichen Theilen).
- 10.) Barbo Josef, Graf — Kroisbach.
- 11.) Baumgartner Mary — Kaltenbrunn (Besitz die Hälfte, die andere Hälfte ist im Besitze der ungarischen Staatsbürgerin Gräfin Josefine Wendheim).
- 12.) Verdais Friedrich — Raitenburg.
- 13.) Berg Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Rassenfuß.
- 14.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 15.) Bors Eleonore, Sophie und Lubmilla, Freiinnen von — Plettertsch (zu gleichen Theilen).
- 16.) Brügner Dr. Adolf — Großdorf.
- 17.) Cistercienserkloster Sittich — Sittich.
- 18.) Codelli Rosalie, Frein von — Weixelbach.
- 19.) Dolenc Bernhard — Rossenegg-Gilt bei St. Veit.
- 20.) Dollenz Eduard — Ruffsdorf.
- 21.) Domcapitel Laibach — Pfarrgiltten Sanct Barthelmä und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 22.) Fichtenau Antoinette von — Strug und Volauce.
- 23.) De Fin Ferdinand, Freiherr von, Excellenz — D.-R.-D.-Commenden Mötting und Tschernembl.
- 24.) Fuchs Gilbert — Obergörttschach, Gilt Seeland.

ganze Land. Wir thäten wohl gerne zahlen, haben aber kein Geld, drum wünschen wir das Glück ins Haus, das Glück in den Stall, das Glück in Kuchel und Kammer, das Unglück durch alle Fenster hinaus. Hierauf bringen sie die mitunter recht schalkhaften Wunschlieder zum Vortrage, welche sie zumeist in folgender Weise beschließen: Und nun, liebe Mutter, lost auf, was wir von euerem guten Herzen zum Lohn erhalten möchten: drei Fäsklein Most oder Wein, dazu drei ellenlange Würst und drei Laib Brot, jedes halb so groß, als wie der Kucheltisch, denn wir haben euch angesungen ganz fein, euch begrüßt mit schönem Sang und noch schönerem Spiel und euch gewünschen Glück und Segen in Hill und Füll. Doch will die Frau Mutter nicht geben, was wir wünschen und wollen, so soll sie nur geben, was immer ihr guter Willen ist, für jede Gabe wollen wir ihr sagen tausendmal vergelt's Gott.

Nachdem die Bäuerin den Sängern für die Wünsche gedankt, jedem derselben ein Krüglein Most gereicht und ihnen ins Säckel eine Würst oder ein Stückchen Geselchtes gelegt, ziehen sie frohgemuth wieder weiter, sich beim Fortgehen von den Inwohnern des Hauses mit den Worten verabschiedend: Leutlein, jung und alt, groß und klein, behüt euch Gott allzumal, bleibt alle recht frisch und gesund, erlebts in Gottes Gnad noch recht viel Jahr und Stund. Wir haben euch das gekrauste Jesulein ins Haus gewünschen — und lassen jetzt unseren Stern wieder weiter leuchten.

In den größeren Ortschaften dauert das Sternsingen bis zum Lichterntag, d. i. bis zum Feste Maria Lichtmess, von welchem es heißt: Maria Lichtmess im Schneeflock scheucht aus den Defen Kohl' und Blod.